

Yamaha CD-Recorder noch vor Weihnachten



Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, voraussichtlich noch im November, will Yamaha seinen ersten Audio-CD-Recorder CDR-S 1000 an den Handel ausliefern. Die Ausstattung umfaßt optische und elektrische Digital-Ein-

und Ausgänge, Abtastratenwandler, analoge und digitale Aussteuerungssteller, Synchronaufnahme sowie die CD-Direkt-Funktion für bitgenaue Kopien von CD zu CD. Selbstverständlich kann das Gerät auf CD-R und -RW aufnehmen. Yamaha gehört zu den wenigen Herstellern, die über eigene CD-Recording-Technologie verfügen – bisher wurde sie aber nur im Computerbereich angeboten. Der Listenpreis für den CDR-S 1000 liegt bei 1200 Mark.

Philips, Sony, Technics: AC-3-Receiver ab 800 Mark

Jetzt haben auch die Großen der Branche nachgezogen und den Einstiegspreis für Surround-Receiver mit integriertem Dolby-Digital-Decoder auf rund 800 Mark gesenkt. So bietet Philips den FR 960, der 5x50 Watt leisten soll, ab



Philips FR 960



sofort für 800 Mark an. Sony gibt für seinen neuen STR-DE 635 sogar 5x70 Watt an – das 800-Mark-Gerät hat neben Dolby-Digital auch einen 5.1-Eingang zu bieten. Technics setzt beim SA-DX 930 noch eins drauf: Er soll 100 Watt in allen fünf Kanälen abgeben und kann nicht nur Dolby Digital, sondern auch DTS decodieren. Auch hier liegt der Preis bei 800 Mark.

Zehn Prozent weniger CDs verkauft

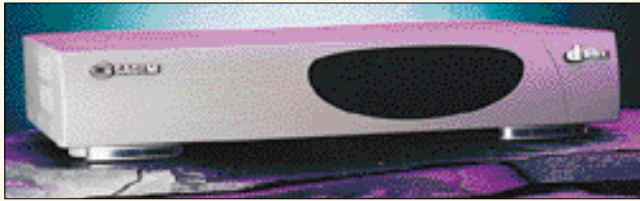
Eine Einbuße von rund zehn Prozent nach Stückzahl und Umsatz beklagt die deutsche Tonträgerindustrie im ersten Halbjahr '99 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Schuld daran seien, so der Bundesverband Phono, neben einer anhaltenden Marktmüdigkeit das um sich greifende CD-Brennen und die Internet-Piraterie. Nicht zuletzt deshalb fordert die Plattenbranche eine drastische Erhöhung der Urheberrechtsabgabe, die seit 1985 unverändert bei 2,50 Mark für Audio-Recorder und 12 Pfennig pro Stunde für Leer-Tonträger liegt. Dagegen kontern die Gerätehersteller, ihre Einnahmen seien wegen des anhaltenden Preisverfalls weit stärker zurückgegangen als die der Plattenfirmen. Im übrigen scheine die Musikbranche zu vergessen, daß neue Technologien, wie die der CD in den achtziger Jahren, ihr ungeahnte Gewinnsteigerungen beschert hätten, obwohl deren Entwicklung und Einführung ausschließlich von der Hardwareseite finanziert worden seien. Wenn die Konsumenten ihre Vinylsammlung sukzessive durch CDs ersetzen, habe dies auch bei den Künstlern für Einnahmen gesorgt, denen kein „Urheberwirken“ gegenüberstand.



Audio Objekte: Der Spezialist für HiFi-Racks

Ein Fachgeschäft der besonderen Art: „Audio Objekte“ in München hat sich auf exklusive HiFi-, TV- und CD-Möbel spezialisiert. Das Sortiment reicht vom Designer-Rack in Glas und Chrom bis zum maßgeschneiderten HiFi-Regal, das in jeder vom Kunden gewünschten Holzart furniert wird. Selbstverständlich werden die „Objekte“ nicht nur vor Ort verkauft, sondern auch europaweit versandt. Als nützliche Informationsquelle dient dabei die neu eingerichtete Website: Unter www.audio-objekte.de ist eine Auswahl des Sortiments im Bild zu begutachten; außerdem führen zahlreiche Links zu allen wichtigen Herstellern von Medienmöbeln. Telefonisch erreichen Sie Audio Objekte unter 089/5237303.

ORF verschlüsselt im d-box-Standard



Nach langem Prüfen und Abwägen hat sich der Österreichische Rundfunk entschlossen, seine digitalen Satelliten-TV-Programme im d-box-Format zu verschlüsseln. Österreichische Gebührenzahler können die Smart Card aber kostenlos bekommen – es wird allenfalls

eine Einmalgebühr fällig. Die Verschlüsselung ist notwendig, weil der ORF sonst beim Einkauf von Filmen die Senderechte für den gesamten deutschsprachigen Raum erwerben müßte, die um ein Vielfaches teurer wären. Nach der Entscheidung für das Kirch-System dürfte die d-box nun in Österreich zum allgemeinen Standard für den digitalen Satellitenempfang werden. Sämtliche Radioprogramme des ORF sind aber mit jedem DVB-Receiver kostenlos zu empfangen, auch außerhalb Österreichs. Im Breitbandkabel in Deutschland zeichnet sich unterdessen eine Alternative zur d-box ab. Kleinere Kabelnetzbetreiber, die rund drei Millionen Anschlüsse betreuen, haben sich in einem Vertrag mit „Premiere World“ ausbedungen, daß sie das Pay-TV-Angebot auf einer eigenen technischen Plattform weiterverbreiten dürfen.

Blaupunkt senkt DAB-Preis



Deutlich billiger gibt's ab sofort die „D-Fire 01“, Blaupunkts Zusatzbox für den Digitalradio-Empfang im Auto: Der Preis wurde von 2000 auf 900 Mark gesenkt. Im Paket mit dem CD-Receiver Toronto kostet die DAB-Box jetzt 1500 Mark. Einen integrierten DAB-Receiver für den DIN-Ausschnitt wird Blaupunkt so schnell nicht auf den Markt bringen – voraussichtlich erst im Jahr 2001. Dann wird auch die Automobilindustrie DAB-Empfänger, kombiniert mit Navigationssystemen, ins Programm nehmen.